

Der folgende Kurzbeitrag erschien leider verstümmelt und inhaltlich verfälscht.
Hier die eingereichte Fassung.

Informationen aus dem eKVV – Hilfe oder Bürokratie?

Thorsten Spitta, Meik Teßmer,

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Das eKVV begleitet unsere Universität schon einige Jahre. Ist das eine Hilfe oder eine Bedrohung?

Durch die Umstellung auf BA/MA ist die deutsche Universitätslandschaft von „Software-Baustellen“ geprägt¹. Schon lange belegen Studierende für eine bessere Raumplanung frühzeitig Veranstaltungen. Stundenpläne überschneiden sich heute weniger als früher und die inzwischen große Anzahl von Prüfungen kann relativ gut abgewickelt werden.

Der Prozess *Prüfung* ist inzwischen stark reguliert. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat viel Erfahrung mit dem Betrieb einer Software für studienbegleitendes Prüfen, denn sie betreibt das System HIS-POS seit fast 20 Jahren. Studienbegleitendes Prüfen verlangt, dass viele Vorgänge zeitnah „aktenkundig“ werden. Bei großen Studentenzahlen geht das nicht mit PCs; es muss in einer zentralen Datenbank wie dem eKVV *gebucht* und sicher archiviert werden. Genauso wichtig ist allerdings die *Auswertung* der Daten. Ältere Studierende werden sich erinnern, was es früher bedeutete, eine Studienbescheinigung für eine Bewerbung zu bekommen. Heute geht das „auf Knopfdruck“. Auch Informationen zu Lehrveranstaltungen müssen nicht mehr von Webseiten zusammengesucht werden, sie finden sich im eKVV.

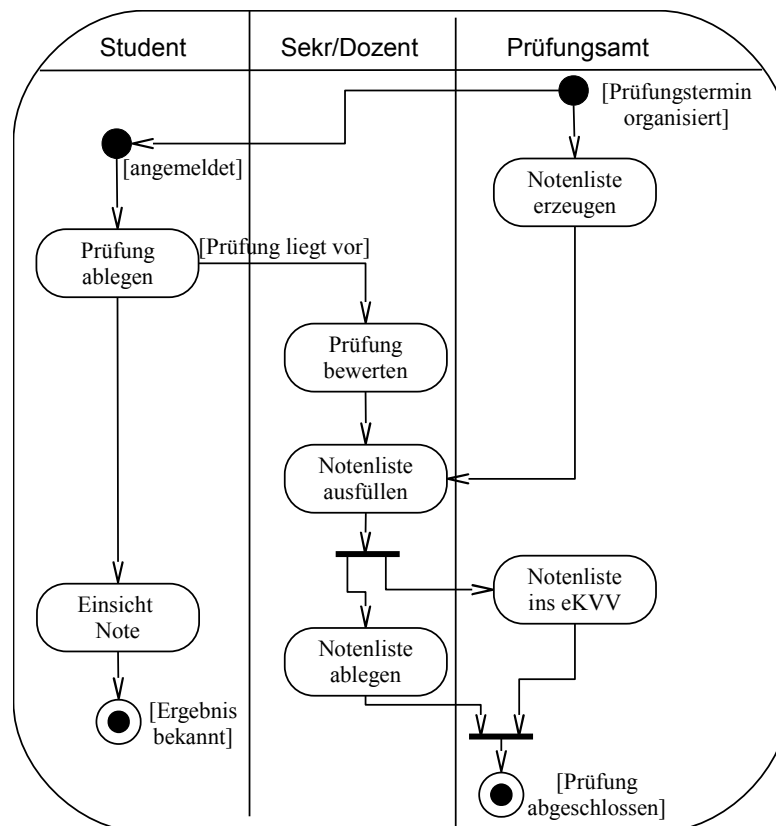


Bild 1: Der Teilprozess *Prüfung* aus dem Prozess *Lehre*

¹ Ein umfangreicher Artikel in *WN*, Münster, 20.8.2008: „Studium beendet, aber kein Zeugnis – Lehramts-Bachelor bleiben wegen streikender Software vorerst ohne Zertifikat.“

Für Sekretärinnen bringt das eKVV große Veränderungen. Sie müssen heute wichtige Koordinationsaufgaben übernehmen und als Mittler zwischen Lehrstühlen und Verwaltung agieren. Von der rechtzeitigen Anmeldung der Veranstaltungen bis zur Verbuchung von Noten „managen“ sie den Prozess Lehre. Das Transportieren von Notenlisten über die Flure war gestern! Bild 1 zeigt den Prozess *Prüfung*.

Es ist kaum vorstellbar, dass die Entwickler – das *BIS-Team* – sämtliche fachlichen Informationswünsche der Fakultäten „abarbeiten“. Dies würde ein zentralistischer „Apparat“ werden. Das *BIS-Team* hat gut zu tun, das zentrale System weiter zu entwickeln und wird auch Standardinformationen liefern oder Anregungen der Fakultäten von zentraler Bedeutung aufgreifen. Die Standardinformationen müssen für kleine Fakultäten ausreichen. Meik Teßmer hat für große Fakultäten ein Informationssystem geschaffen (*FakInfo*) und erfolgreich in den Wirtschaftswissenschaften eingesetzt. Die Programmiertechnik ist einfach, damit sie für andere Fakultäten nutzbar ist.

Wir haben *FakInfo* erstmalig im August 2008 zur Erstellung der BA-Zeugnisse eingesetzt. Diese „Auskunft“ ist unter den Fakultätsinformationen die sensibelste, wichtigste, aber auch schwierigste, wie wir aus der Arbeit mit dem HIS-System wissen. Ihre Realisierung mit *FakInfo* hat zu einer zentralen Erweiterung des eKVV geführt, der Berechnung von Durchschnittsnoten beliebiger Teilsommen (Modul, Fach, Profil), damit eine richtige und einheitliche Gesamtnote entstehen kann. Ganz aktuell konnten wir erstmalig für unsere Universität mit *FakInfo* ein *Diploma Supplement* erstellen, das die EU bindend vorschreibt.

Wir können schon jetzt sagen, dass wir deutlich besser auskunftsfähig sind als mit dem HIS-System. Jetzt wird erprobt, wie das System von einer weiteren großen Fakultät genutzt werden kann – wir machen gemeinsam mit der Fakultät für Soziologie erste Tests.